

JOBPATEN PROJEKT

PROJEKTBERICHT FÜR DAS SCHULJAHR 2014 / 2015

1. Sozialpolitische Zusammenhänge

In einer Ausgabe des Donau- Kuriers vom Juli 2014 betonte Fritz Peters, Vorsitzender des IHK-Gremiums Ingolstadt-Pfaffenhofen, dass in der Region 10 pro Jahr mehr als 150 Jugendliche die Schule ohne Abschluss verließen. Dadurch hätten sie geringe Aussichten auf einen Ausbildungsplatz, obwohl zugleich immer mehr Betriebe ihre Lehrstellen nicht besetzen könnten.

„Aufgrund der hervorragenden Wirtschaftslage kommen auf jeden Bewerber durchschnittlich 1,6 offene Ausbildungsplätze“, konnte Herr Jäger, der Leiter der Arbeitsagentur, vermelden. Auch für das nächste Jahr prognostizierte er gute Bedingungen. Ein Grundanliegen der Arbeitsagentur ist es, Schülerinnen und Schüler beim Berufseinstieg mit qualifizierten Hilfestellungen zu unterstützen. So gewinnen die Jugendlichen Mut und Selbstvertrauen, um ihre selbst gesteckten persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen.

Gerade für die Schulabsolventen mit geringer Chance auf einen Ausbildungsplatz stellen Jobpaten einen großen Gewinn dar, weil durch individuelle Unterstützung auf der Basis allmählich wachsenden Vertrauens persönliche, soziale und schulische Defizite abgebaut werden und gleichzeitig Mut, Selbstvertrauen und Optimismus gestärkt werden.

Die stellvertretende Leiterin der Arbeitsagentur Ingolstadt, Astrid Kutz , konstatierte: „Ein gelungener Start in Ausbildung und Beruf ist die beste Garantie für den späteren Lebenserfolg.“

2. Projektinformation

Im Schuljahr 2014 /2015 waren insgesamt 48 Jobpaten tätig und haben durchschnittlich eine Stunde pro Woche investiert.

Im letzten Schuljahr wurde das Projekt an den Mittelschulen an der Lessingstraße, der Sir-William-Herschel-Mittelschule, Pestalozzistraße, Lessingstraße, Auf der Schanz und an der Gebrüder- Asam MS (jeweils in der 8. und 9. Jahrgangsstufe am Anfang der Ausbildungszeit) durchgeführt.

3. Aufgaben der Projektleitung

3.1 Gewinnung von Paten

Durch Öffentlichkeitsarbeit in der IZ (Kooperationspartner der FWA), im Donaukurier sowie durch persönliches individuelles Interesse von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und dementsprechend resultierenden sog. „Erst-Kontakt- Gesprächen“ über Art, Umfang und Verlauf des Projektes werden geeignete Jobpaten gewonnen. Besondere Bedeutung kommt hierbei für die Projektleitung die Auswahl der interessierten Personen, weil für die Eignung zunehmend fachliche, pädagogische, psychologische und soziale Voraussetzungen notwendig werden.

3.2 Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

(Schulen, Berufsberater und Jugendsozialarbeit an Schulen)

Inzwischen ist das Projekt an den Ingolstädter Mittelschulen bekannt. Etwa Mitte Oktober wurde mit den jeweiligen Schulleitern, Klassenleitern und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) das Gesamtkonzept besprochen, um eventuell sog. „Problemschüler“ anzusprechen und diesen anschließend den „Gewinn“ und die „Vorzüge“ (z.B. enges Vertrauensverhältnis, Empathie) aufzuzeigen.

3.3 Begleitende Projektbetreuung

Die Projektleitung organisierte und moderierte regelmäßig (alle zwei Monate) einen sog. Erfahrungsaustausch. Zum einen wurden bei diesen Treffen anfallende Themen besprochen wie z.B. „Zusammenarbeit mit den Eltern“ oder „Informationen zum Schulsystem“. Zum anderen wurden im Plenum allgemein Probleme von Paten mit Patenschülern besprochen und immer wieder betont, dass Geduld, Verständnis Ausdauer, Vertrauen und Empathie die Basis für ein funktionierendes Miteinander bilden.

Viele Jobpat(inn)en treffen sich in der Freizeit, um sich kennen zu lernen und somit eine



gute Vertrauensbasis schaffen bzw. eine
harmoische Beziehungsebe herstellen

Darüber hinaus wurden Möglichkeiten für fiktive Bewerbungsgespräche organisiert, wobei Schüler sich bei der IHK oder bei der Kolping - Akademie selbst anmelden konnten und nach dem Gespräch einen „Feed-back- Bogen“ erhielten, der wiederum als Grundlage für weitere Verbesserungen diente.

Außerdem profitieren neue Paten vom Austausch mit erfahrenen Paten und umgekehrt. Zusätzlich sind regelmäßig Einzelgespräche notwendig, um über Fortschritte und häufig auch über auftretende Probleme oder Unsicherheiten zu sprechen. In der Folge unterstützen die Paten die Schüler auf dem Weg zur passenden Berufsentscheidung. Dies beinhaltet sowohl ein Erkennen und Bearbeiten der noch teilweisevorhandenen Defizite, aber natürlich auch ein zielgerichtetes Einsetzen der Stärken und Fähigkeiten des Jugendlichen. Wenn auch in unterschiedlicher Intensität, so war hier dennoch bei allen Schülern Unterstützungsbedarf vorhanden. Bei vielen Schülern muss durchwegs vor allem an Sekundärtugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Interesse und Eigeninitiative gearbeitet werden. Auch eine Notwendigkeit-zu Motivierung zu mehr Leistung im schulischen Bereich war bei fast allen Schülern erkennbar.

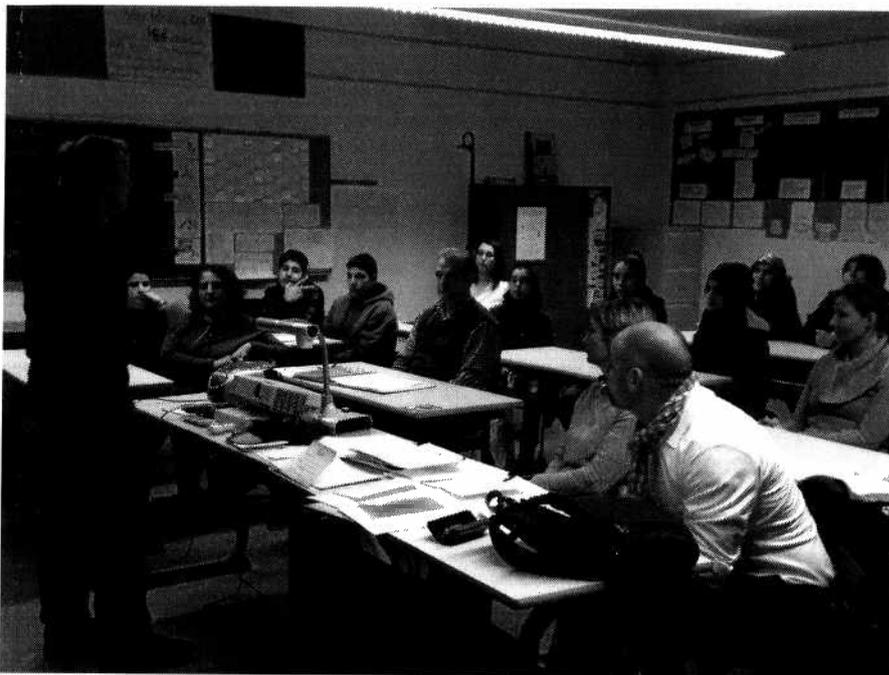
Während des Schuljahres informierte und begleitete die Projektleitung die Paten bei wichtigen Terminen, Neuerungen usw., wie z.B. bei der Ausbildungsmesse „Job Fit“, und es erfolgte die Weitergabe von Adressen von Betrieben an die Schüler(innen).

4. Verlauf der einzelnen Phasen

4.1 Phase I / 8. Klassen

Im Herbst- Winterhalbjahr 2014/15 starteten an den Mittelschulen an der Gebrüder-Asam – MS sowie an der Lessing – und Herschelstraße 15 Schüler und Paten neu in Phase I im Projekt.

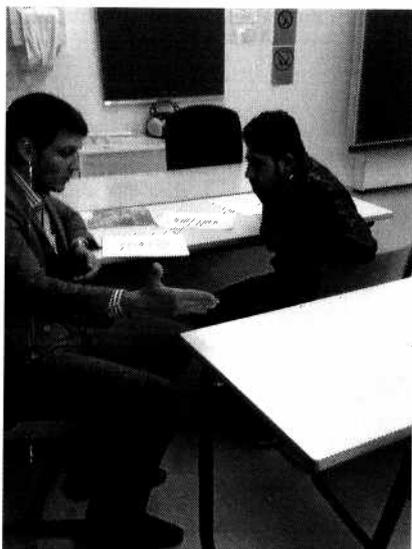
Von Ende Oktober 2014 bis Mitte Januar 2015– je nach Interesse und Bedarf der Schulen - fanden intensive Gespräche zwischen Projektleitung, Klassenlehrern, Schulsozialarbeitern und besonders den Schülern statt, die aufgrund ihres Leistungsstandes, ihres Arbeitsverhaltens, ihres Sozialverhaltens und ihrer ausbaufähigen Sekundärtugenden (s.o.) dringend einer Förderung bedurften. Schließlich wurden die teilnehmenden Schüler zusammen mit ihren Eltern an der jeweiligen Schule zur „Auftaktveranstaltung“ eingeladen (Sir- William- Herschel, Gebrüder-Asam- und Gotthold-Ephraim-Lessing- Mittelschule).



Trotz des hohen Zeitaufwands für die Projektleitung ist es lt. Rücksprache mit den Lehrern wichtig, die Termine an den jeweiligen Schulen gesondert abzuhalten, da Schüler und Eltern erfahrungsgemäß nicht bereit sind, Termine an anderen Schulen wahrzunehmen.

Gemeinsam mit den Klassenlehrern, der Ja S und der/m zuständigen Berufsberaterin und der Projektleitung wurden Schüler, Eltern und Jobpat(inn)en auf die Patenschaft vorbereitet. Die Projektleitung gab noch einmal einen Überblick über das Gesamtpaket „Jobpatenschaften“ und erläuterte Inhalte, Möglichkeiten und Grenzen sowie maßgebende formale Angelegenheiten.

Im Anschluss daran fand das sog „Speed-dating“ statt, wo alle Schüler die Möglichkeit hatten, alle Jobpatinnen und Jobpaten kennenzulernen und dann „ihren“ Jobpaten zu wählen bzw. .auszusuchen.



Speed-dating /Kennenlern-Runde

Besonders erwähnenswert erscheint das Engagement einer Jobpatin, die auf Initiative des mobilen sonderpädagogischen Dienstes, Frau Gabler, die die Betreuung eines rheumakranken Mädchens an der Gebrüder- Asam – MS übernahm. Aufgrund wiederholter Fehltage durch notwendige Aufenthalte in Kliniken leistet die Jobpatin über das normale Maß hinaus noch Nachhilfe, um den Anschluss an das Niveau der Regelklasse zu halten bzw. zu finden.

Mitte Januar wurden Paten und Projektleitung von dem Berufsberater, Herrn Schießl, an der Sir- William- Herschel –Straße zu einem Informationsaustausch eingeladen. Herr Schießl informierte die Paten über die Arbeit der Berufsberatung, wies auf die Wichtigkeit des Berufseignungstests hin und stellte die Informationsmöglichkeiten im BIZ dar.

4.2 Phase II / 9. Klassen

Im Schuljahr 2014/ 2015 befanden sich insgesamt 15 Schüler in der Phase II (2 Schüler / Gebrüder-Asam- MS , 1 Schüler /Pestalozzistraße, 2 SS / Auf der Schanz, 4 SS / Lessingstraße, 6 SS / Herschel MS)). Im März 2015 wandte sich die Jugendsozialarbeit an der Sir-William - Herschel - MS an die Projektleitung mit der Bitte, für zwei Mädchen der 9. Jahrgangsstufe zwei Jobpatinnen einzusetzen. Die geschah dann auch ziemlich rasch, so dass beide Mädchen schnell noch jeweils ein Praktikum in den Oster- und Pfingstferien durchführen konnten. Inzwischen haben sie den sog. „Teilquali“ abgelegt, haben trotz zufrieden stellender Noten noch keinen Ausbildungsplatz. Das liegt u. a. aber auch daran, dass sie durch die beiden Jobpatinnen derart motiviert worden sind, sich weiterzubilden. Dementsprechend streben sie jetzt die Mittlere Reife an der Lessingstraße durch ein besonderes 9. und 10. Schuljahr (10 + 2)an.

Darüber hinaus organisierte die Projektleitung im März für die Schüler der 9. Klassen ein Treffen mit der Möglichkeit, Bewerbungsgespräche zu üben. Die Gespräche wurden, wie in der Realität, mit einem ihnen unbekanntem „Chef“ geführt. Die Schüler sollten ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mitbringen und entsprechend gekleidet erscheinen. Die Jugendlichen wurden anhand eines vorbereiteten Fragebogens bewertet, dieser wurde anschließend mit den Schülern besprochen. Diese Veranstaltung empfinden die Schüler erfahrungsgemäß als sehr hilfreich.

Während Phase II lag der Schwerpunkt der Jobpaten vor allem auf der Unterstützung bei Bewerbungen (gemeinsames Erstellen bzw. Überarbeiten der Bewerbungsunterlagen, Auswertung der absolvierten Praktika, Suche nach geeigneten Ausbildungsbetrieben, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche). Viele Paten engagierten sich im Laufe des 2. Halbjahrs sehr und trafen sich mehrmals pro Woche, um die Schüler bei der Vorbereitung auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss zu unterstützen.

1.3 Phase III / Ausbildung, Probezeit

Im September 2014 starteten 16 Schulabsolventen von der Herschel-, Pestalozzi-, Lessing-, Gebrüder- Asam –MS und Auf der Schanz ins Berufsleben, nur 2 bestanden die Probezeit nicht; sie mussten an einer sog. „Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme“ teilnehmen. Zwei Schüler versuchen noch über eine „Besondere 10. Klasse“ bzw. über die Wirtschaftsschule, den Mittleren Bildungsanschluss zu erreichen. Bis Ende Oktober 2014 waren die jeweiligen Jobpat(inn)en Ansprechpartner während der Eingewöhnungszeit im Ausbildungsbetrieb und unterstützten die Jugendlichen seelisch und moralisch bei etwaigen Problemen sowie beim Führen des Berichtsheftes. Selbstverständlich treffen sich heute noch einige „Paare“, um das harmonische Verhältnis aufrechtzuerhalten. Auch die Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen, werden nach wie vor von den jeweiligen Personen begleitet.

2. Ausblick

Wegen des bekannten Fachkräftemangels in Industrie und Wirtschaft kann es sich unsere Gesellschaft nicht leisten, dass junge Menschen für eine Ausbildung verloren gehen, sondern müssen, bei Bedarf durch zusätzliche Unterstützung, möglichst jeden Jugendlichen zur Ausbildungsreife führen. Einige Schüler glauben, dass durch den Bewerbermangel Unternehmen ohne Vorbehalt jeden Jugendlichen einstellen. Jedoch lassen Unternehmen Ausbildungsstellen lieber offen, als dass sie Geld und Zeit in nicht ausbildungsreife und unmotivierte Jugendliche investieren.

Während einer Jobpatenschaft werden gemeinsam die Stärken und Interessen der Schüler ermittelt. Hierbei wird auch solchen Stärken eine besondere Bedeutung beigemessen, die im Schulalltag nicht unbedingt zur Geltung kommen. Grundsätzlich basiert die Stärken- und Interessenerhebung auf einer Selbstwahrnehmung und der Fremdwahrnehmung vertrauter Personen, u.a. auch Jobpat(inn)en. Die Ergebnisse werden mit den Jugendlichen reflektiert und kanalisiert.

Das Jobpaten-Projekt leistet hier durch seine hoch engagierten, motivierten, ehrenamtlichen Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag, junge Menschen in Arbeit zu bringen, die aufgrund mangelnder Ausbildungsreife keine Lehrstelle bekommen würden.

Schülerstatistik Jobpaten-Projekt von August 2014 bis Juli 2015

Geschlecht w/m	Geburtsjahr	mit / ohne Migration	Eintritt ins Projekt	Schule	Phase 1	Phase 2	Phase 3	vorzeitig beendet am	Grund	erfolgreich beendet	Bemerkung
m	1998	mit	Feb 13	MS Herschelstraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1999	ohne	Feb 13	MS Herschelstraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1998	mit	Feb 13	MS Herschelstraße			x			x	PZ nicht best. - Einstiegsqualifizierung
w	1999	mit	Feb 13	MS Herschelstraße			x			x	Übertritt auf M-Zweig - 10. Klasse
w	1998	mit	Feb 13	MS Herschelstraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1998	mit	Feb 14	MS Herschelstraße			x			x	Abschluss 10. Klasse M-Zug
w											Probezeit bestanden
w	1999	mit	Nov 12	MS Pestalozzistraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1999	ohne	Nov 12	MS Pestalozzistraße			x			x	Probezeit bestanden
m	2000	ohne	Nov 13	MS Pestalozzistraße		x				x	Probezeit bestanden
m	1998	mit	Nov 12	MS Pestalozzistraße			x			x	Probezeit bestanden
m	1999	mit	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
m	1998	ohne	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	PZ nicht best. / Einstiegsqualif.
w	1998	ohne	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1999	ohne	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
m	1999	mit	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
m	1999	ohne	Nov 12	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
m	1999	mit	Jan 14	Gebr.-Asam-MS		x			wiederholt 9. Kl		ungarisch, Sprachförderung notwendig
w	2001	ohne	Nov 13	Gebr.-Asam-MS			x		Übertritt an WS (mittlerer Bildungsabschluss)		
w	2001	ohne	März 15	Gebr.-Asam-MS		x			rheumakrank + Nachhilfe.		stationäre Abstinenzen
w	2000	mit	Jan 14	Gebr.-Asam-MS							
w	2000	mit	Dez 14	MS Auf der Schanz			x				
m	1999	mit	Dez 14	MS Auf der Schanz			x				
w	1999	mit	Dez 14	MS Auf der Schanz			x				
m	1999	ohne	Dez 14	MS Auf der Schanz							Probezeit bestanden
m	1999	mit	Nov 14	MS Lessingstraße			x			x	Probezeit bestanden
w	1999	mit	Nov 14	MS Lessingstraße			x				
w	2000	mit	Nov 14	MS Lessingstraße			x				
w	2000	mit	Nov 14	MS Lessingstraße			x				
w	1998	Ohne	Jan 15	MS Lessingstraße					17 Jahre 7. Kl. Wiederholt, psychol. Betreuung		
m	2000	mit	Jan 14	MS Herschelstraße			x				
w	2000	mit	Jan 14	MS Herschelstraße			x		28.11.2014 Wegzug des Schülers , Peter- Steuart-Haus		
m	2000	ohne	Jan 14	MS Herschelstraße			x		15.02.2015 keine Motivation mehr		
m	1999	ohne	Jan 14	MS Herschelstraße			x				
m	1999	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x				
m	2001	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x		asylsuchend		
m	2001	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x				
m	2000	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x				
m	2000	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x		ungarisch, 6 Mon. in Deutschland		
m	2001	mit	Jan 15	MS Herschelstraße			x				

Verwendungsnachweis Projekt Jobpaten von August 2014 bis Juli 2015

Datum	Personalkosten				Öffentlichkeitsarbeit	Sachkosten		Bürobedarf, Projektunterlagen, Kommunikationskosten (2)
	Projektleitung	Teamleitung	Mitarbeiter	Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranst.		Projektunterstützung Büro Freiwilligen Agentur (1)		
2014 August	345,00	0,00	0,00					
September	495,00	180,00	60,00			100,00		
Oktober	585,00	120,00	40,00	14,00		80,00		
November	605,00	120,00	40,00	60,30		120,00		
Dezember	470,00	60,00	60,00			40,00		
2015 Januar	670,00	60,00	20,00			40,00		
Februar	495,00	120,00	20,00			60,00		
März	575,00	60,00	20,00			60,00		
April	490,00	75,00	20,00			40,00		
Mai	545,00	60,00	20,00	7,12		60,00		
Juni	510,00	60,00	20,00			50,00		
Juli	550,00	60,00	20,00			90,00		
Pauschalsumme								
Gesamt	6335,00	975,00	340,00	81,42		740,00		600,00

9071,42

Erläuterung:

Die veranschlagten Kosten (14.000€, davon 10% Eigenmittel) konnten erneut erheblich unterschritten werden, da der Projektleiter aufgrund seiner inzwischen erworbenen Routine weniger Unterstützung durch das Team benötigt und außerdem nicht alle aufgewendeten Stunden abgerechnet hat.

Zu (1) Bezugnehmend auf den Antrag der FWA vom Okt. 2010 bzw. Juni 2014 wurde die Projektunterstützung durch die Mitarbeiter der Freiwilligen Agentur unter Sachkosten aufgeführt, die Mitarbeit durch die Teamleitung, Beratung und Mitarbeiterzeit für projektbezogenen Teambesprechungen jedoch unter Personalkosten.

Zu (2) Bürobedarf, Projektunterlagen und Kommunikationskosten wurden pauschal mit monatlich 50 EUR angesetzt, da Druckerpatronen, Papier, etc. teilweise noch vorrätig war bzw. in großen Mengen eingekauft wird.